

Platzt der Mega-Deal?

Die Bundeswettbewerbsbehörde stimmt der AGM-Übernahme durch Metro nicht zu; es folgt der Antrag auf Prüfung des Zusammenschlusses ans Kartellgericht.

WIEN. Die Bundeswettbewerbsbehörde (BWB) sagt Nein. Sie stimmt der geplanten Übernahme von neun AGM-Großmärkten durch den deutschen Metro-Konzern nicht zu. Aufgrund wettbewerblicher Bedenken sei „das Zusammenschlussvorhaben in seiner derzeitigen Form nicht freigabefähig“ – das teilte die BWB zur Wochenmitte in einer Aussendung mit. Die Wettbewerbsbehörden werden nun einen Antrag auf Prüfung des Zusammenschlusses an das Kartellgericht stellen.



Die Übernahme von zwölf AGM-Standorten durch Metro könnte noch scheitern.

Die BWB hat bei Mitbewerbern und Kunden von AGM und Metro im September eine Online-Umfrage durchgeführt; die Ergebnisse hätten gezeigt, dass die Bedenken hinsichtlich hoher Marktanteile von AGM und Metro weiter bestehen bleiben, so die Wettbewerbsbehörden.

Auch überregional fraglich

Die drei Regionen mit den größten wettbewerbsrechtlichen Bedenken sind laut BWB rund um AGM Klagenfurt/AGM Graz, AGM Wr. Neustadt/AGM St. Pölten und AGM Bludenz. Weiters gebe es aufgrund der hohen Konzentration in den österreichischen Lebensmittelmärkten „überregionale Bedenken“ gegen zukünftige schrittweise externe Marktanteilszuwächse („Salami-taktik“) und den möglichen Wegfall regionaler Diversität im Sortiment und lokaler Wertschöpfung durch globale Einkaufsstrategien. (APA/red)

Bedenken nicht ausgeräumt

Laut BWB haben Metro und die Rewe-Tochter AGM keine Maßnahmen angeboten, um die bestehenden wettbewerblichen Bedenken auszuräumen. An der anvisierten Übernahme hatten Mitbewerber, am konturiertesten wohl Christof Kastner, in den vergangenen Wochen scharfe Kritik geäußert.

Dennoch zeigt man sich bei Metro Österreich weiterhin zuversichtlich, die AGM-Standorte übernehmen zu können. Man werde sich der vertiefenden Prüfung stellen, „in der alle offenen Fragen ausgeräumt werden sollen“, kommentierte Metro nach einer APA-Anfrage. Denn: „Der Dialog mit der Bundeswett-

bewerbsbehörde war bislang äußerst konstruktiv und von beidseitiger hoher Wertschätzung getragen“, heißt es von Metro. Die Transaktion erfordere eine längere und intensivere Analysephase, daher werde die Entscheidung in der Prüfungsphase zwei vom Kartellgericht getroffen.



| Hier findest du die Menschen hinter den Unternehmen



Die Finstere Brille

••• Von Christian Novacek

KONZENTRIERT. Dass die BWB der AGM-Übernahme durch Metro eine Abfuhr erteilt, liegt wesentlich daran, dass man Zustände, wie sie im LEH herrschen, vermeiden will. Was sind denn diese Zustände? Spar und Rewe bringen es gemeinsam auf nahezu 70 Prozent Marktanteil, Hofer

Die netten Marktriesen

Wie furchtbar ist die marktbeherrschende Situation durch vier Händler im Lebensmittelhandel in der Praxis?

und Lidl packen nochmal rund 25 Prozent drauf, womit vier Händler mit knapp 95 Prozent eine Demonstration in Sachen Marktbeherrschung abliefern.

Mitunter rutschen solche Konstellationen in ein Ambiente, wo man sich zumindest mit der Preisgestaltung leichter tut. Tatsächlich klagt der AK-Preismonitor regelmäßig an, dass die Preise im österreichischen Handel ungerechtfertigt höher sind als in Deutschland. Auch die Preisgestaltung von Hofer und Lidl ist hierzu-

lande weniger spitz als in deren angestammten Gefilde.

Die Gründe kennen wir: Das holprige Alpenland verursacht höhere Logistikkosten, die hohe Zahl der Supermärkte höhere Personalkosten. Okay, klingt jetzt nicht ganz perfekt – also muss man das Pferd von hinten aufzäumen: Ist es nicht schön, wenn man im Umkreis von fünf Kilometern zwölf Supermärkte zur Wahl hat? Und dazu noch E-Commerce? Und wer hat die schöneren Geschäfte: Deutschland oder Österreich, ha?